

Mit kleinen Lagerbeständen in die nächste Saison

Autor(en): **Seidl, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **118 (2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-677989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit kleinen Lagerbeständen in die nächste Saison*

Dr. Roland Seidl, Redaktion «mittex», Wattwil, CH

Das US-Landwirtschaftsministerium vermutet in seiner monatlichen Prognose anfangs Juni 2011 weiterhin feste Preise auch in der nächsten Saison. Gründe dafür sind die globalen Endbestände, die sich auf historisch niedrigem Niveau befinden. Im Jahr 2011 wird die Baumwollerzeugung Perus um voraussichtlich 50 % auf 38'000 Tonnen zunehmen. In Syrien plant das Baumwollbüro, langfristig genug Baumwolle zu produzieren, um den Bedarf der eigenen Spinnereien in der Höhe von 180'000 Tonnen Baumwollfasern zu decken.

Die Lager bieten nur eine kleine Reserve, sollte es zu Problemsituationen in der weltweiten Baumwollerzeugung oder aber zu Nachfragezunahmen auf den grossen Verarbeitermärkten. Die chinesischen Endbestände schrumpfen weiter und deuten auf künftig grössere Importe hin. Bei niedrigen Lagerbeständen und dezimierten staatlichen Reserven dürfte die Lücke zwischen Chinas Produktion und dem Verbrauch durch weitere Importe aufgefüllt werden.

Die generelle Situation

In den Hauptexportländern werden die gesamten Endbestände voraussichtlich etwas höher sein, was durch den Rückgang der chinesischen Lager jedoch äusser Kraft gesetzt wird. Die Zunahme der Bestände ist hauptsächlich auf eine wesentlich höhere Produktion in der südlichen Hemisphäre zurückzuführen, wo späte Saisonernnten die Exporte während der aktuellen Saison limitieren. Eventuelle weitere Exportrestriktionen seitens Indiens, dem zweitgrössten Baumwoll-exporteur weltweit, lassen Bedenken bezüglich der internationalen Verfügbarkeit der dortigen Vorräte aufkommen, was eine noch grössere Unsicherheit auf einem schon beunruhigten Markt erzeugt. Die Preise zeigen sich weiterhin volatil und auf Rekordniveau. Australiens Exportprognose wurde um 300'000 Ballen auf 3 Millionen erhöht, die brasilianische um 100'000 Ballen auf 2,7 Millionen. Die Schätzung für die chinesischen Importe wurde um 500'000 Ballen auf 15,5 Millionen gesteigert, dies aufgrund der kleineren nationalen Ernte.

*Nach Informationen von Cotton Report: www.baumwollboerse.de

Lang- und Extralangstapel in der Saison 2011/12

ICAC wagte eine erste Prognose zur Produktion von Lang- und Extralangstapelbaumwolle in der Saison 2011/12. Man geht davon aus, dass die weltweite Erzeugung aufgrund des hohen Preisniveaus in der Saison 2010/11 in der Folgesaison 2011/12 ansteigen wird, also eine ähnliche Ent-

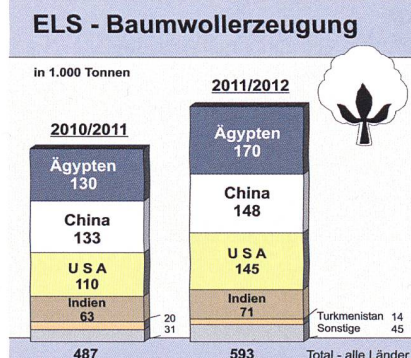


Abb. 1: ELS-Baumwollerzeugung

wicklung wie im Mittelstapelbereich (Abb. 1). Die Prognose aus Washington lautet plus 22%, mit einer weltweiten Ernte von 593'000 Tonnen. Die Preise von ELS-Baumwolle erreichten zwischen August 2010 und Februar 2011 Rekordhöhen. Die Cotlook-Notierungen für American Pima stieg von 1,59 US\$/lb Anfang August 2010 auf über 3 US\$/lb Mitte April 2011 nach oben. Die ägyptische GIZA 88 wurde Mitte Februar 2011 mit 3 US\$ notiert, nach 2,05 US\$ Mitte Oktober 2010. Beide Notierungen wurden Ende Februar 2011 aufgrund fehlender Angebote eingestellt.

Die grössten Produktionszunahmen in der Saison 2011/12 werden den Schätzungen zufolge Ägypten und die USA verzeichnen. Für Ägypten geht man von einem um 30 % höheren Volumen aus, was einem Gesamtvolumen von 169'000 Tonnen entspricht. Hiervon entfallen 133'000 Tonnen auf Langstapel bzw. 37'000 Tonnen auf Extralangstapel. Die Prognose für die Vereinigten

Staaten liegt bei 145'000 Tonnen, also plus 32 Prozent. Kleinere Zunahmen werden für China, Indien, Israel, den Sudan und Tadschikistan erwartet. Die israelische Produktion dürfte sich verdoppeln. Nachdem in der Saison 2010/11 die Verarbeitung von LS/ELS-Baumwollen aufgrund mangelnder Versorgung abgenommen hatte, wird nun für die Saison 2011/12 eine Zunahme um 6 % auf 435'000 Tonnen erwartet. Sowohl in China als auch Indien dürfte mehr LS/ELS in den Verbrauch gehen.

Baumwollsituation in Peru

In diesem Jahr wird die Baumwollerzeugung Perus um voraussichtlich 50 % auf 38'000

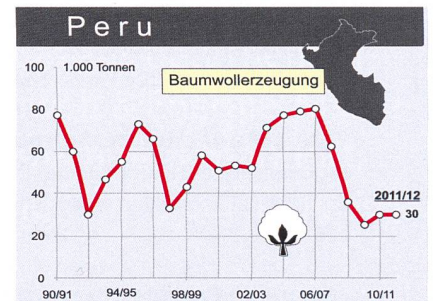


Abb. 2: Baumwollerzeugung in Peru

30 Tonnen zunehmen (Abb. 2). Dieser Anstieg ist hauptsächlich dem verzögerten Beginn der Regensaison zu verdanken, was dazu führte, dass Farmer den Anbau von Reis und Mais durch Baumwolle ersetzen.

Gegenüber 2006 (89'000 Tonnen) ist die Baumwollerzeugung deutlich zurückgegangen. Diverse Faktoren haben zu dieser Entwicklung beigetragen: Die bedeutsamste ist die Ineffizienz der Farmer, die daraus resultiert, dass keine genetischen Verbesserungen in die Saat eingebracht, niedrige Erträge erzielt und mangelhaft gedüngt wird. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Zurückhaltung der Farmer hinsichtlich der Gründung von Verbänden. Der typische Baumwollproduzent bewirtschaftet weniger als fünf Hektaren Land. Das verteuert den Einkauf von Erntehilfsmitteln unverhältnismässig und erschwert eine verstärkte Mechanisierung. Die Regierung startete einige Initiativen, wie z.B. Kreditangebote und technische Unterstützung für Farmer, die Organisationen gegründet hatten, doch diese Massnahmen haben bei den traditionellen Produzenten kaum gefruchtet.

Der Kreditzugang ist unzureichend: Die meisten Produzenten sind nicht Landeigentümer und können auch keine anderen Sicherheiten vorweisen, um Kredite zu garantieren, sodass die kommerziellen Banken kein Risiko bei der Kreditvergabe eingehen. Die Produzenten be-

kommen Kredite von informellen Kreditgebern zu Zinsraten von 8 bis 10 % im Monat. Trotz des Zuwachses bei der lokalen Produktion wird Peru im Jahr 2011 voraussichtlich 70'000 Tonnen Baumwolle einführen, um den wachsenden Bedarf der Textilindustrie infolge gestiegener Nachfrage sowohl internationaler als auch lokaler Märkte zu decken. Mit einem Exportvolumen von 69'979 Tonnen waren die Vereinigten Staaten im Kalenderjahr 2010 der einzige Lieferant von Baumwolle nach Peru.

Tanguis ist die üblicherweise angebaute Baumwollvarietät, die ca. 80 % des gesamten Baumwollanbaus in Peru ausmacht. Die lange Wachstumsperiode für Tanguis, die circa neun Monate dauert, ist ein wesentlicher Nachteil für die Produzenten. Normalerweise arbeiten die peruanischen Farmer mit zwei Ernten im Jahr (eine grosse, eine kleine Ernte). Baumwolle wird für die grosse Ernte eingesetzt und meistens eine Bohnensorte für die kleine Ernte. Die lange Wachstumsperiode steigert auch das Risiko des Schädlingsbefalls, z.B. mit dem Pink Boll Weevil. Manchmal machen die Pestizidkosten in der Tanguis-Anbauregion fast 50 % der gesamten Produktionskosten aus. Tanguis-Baumwolle wird wohl in naher Zukunft verschwinden, insbesondere in der nördlichen Küstenregion, wo die effizienteren ELS-Baumwollen, wie Hazera, an Land gewinnen.

Das peruanische Baumwollinstitut (IPA) hat eine neue Baumwollvarietät, IPA-59, entwickelt und vermarktet sie zurzeit. Hierbei handelt es sich um eine weisse ELS-Baumwolle mit einer Vegetationsperiode von sechs Monaten. IPA-59 ist 37 mm lang mit einem Micronaire-Wert von 4,2 bis 4,5 und einer feinheitsbezogenen Festigkeit von 38 cN/tex. 1'500 Hektaren wurden bereits mit dieser Varietät bepflanzt.

Baumwollsituation in Syrien

Baumwolle wird im Norden und Osten sowie im Landesinneren Syriens den Flüssen entlang angebaut. In Syrien wird nur Mittelstapel-Baumwolle erzeugt. Neben Weizen und Zuckerrüben wird Baumwolle als strategisches Anbauprodukt Syriens betrachtet, da circa 20 % der Bevölkerung an ihrer Produktion, Verarbeitung und Vermarktung beteiligt sind. Die Regierung beschloss im April 2011, ihre Vorauszahlungen an die Farmer vor dem Bestellen der Felder von 2'400 syrischen Pfund (SYP) pro Dunum (505 US\$ pro Hektar) auf 4'900 SYP/Dunum (1'032 US\$/Hektar) anzuheben, um die Beschaffung von Saaten, Düngemitteln und

Kraftstoff zu unterstützen. Aufgrund der im Herbst 2010 vorherrschenden Trockenheit im Nordosten Syriens regte die Regierung an, die Weizenerzeugung auf dem bewässerten Land, das eigentlich für andere Ernten, insbesondere Baumwolle, vorgesehen war, auszuweiten.

Die wichtigsten angepflanzten Varietäten sind Aleppo 40, die vom Baumwollbüro des syrischen Landwirtschaftsministeriums in den frühen achtziger Jahren entwickelt worden war, und die vor nicht ganz so langer Zeit entwickelten Varietäten Aleppo 90 (die die sukzessive Aleppo 40 ersetzen soll), Aleppo 33/1, Aleppo 118, Raqa 5 und Deir-ez-Zor 22. Die überwiegend erzeugte Stapellänge ist 1 1/16" bis 1 3/32". Das Baumwollbüro führt in einigen Landesteilen neue Varietäten ein, die insbesondere eine Trockenheitsresistenz und hohe Temperaturtoleranz aufweisen. Aussaat: April/Mai; Ernte: Sept. bis Dez. Die staatliche Cotton Marketing Organization (CMO) fördert die frühe Aussaat und Ernte, indem sie für frühe Baumwolllieferungen höhere Preise zahlt. Für die Saison 2010/11 wird mit einer Baumwollfasererzeugung von circa 160'000 Tonnen auf einer Fläche von 125'000 Hektaren gerechnet, 30 % unter Plan. Die beträchtliche Dieselkostensteige-

rung und die freien Düngemittelpreise seit 2009 sind die vorrangigen Gründe für die Nichterfüllung des Produktionsplans. Die Regierung bot den Farmern, die die Bewässerung mittels Dieselbetriebenen Aggregaten durchführen, eine Ausgleichszahlung in die Höhe von zusätzlichen 2'500 SYP/Dunum (532 US\$/Hektar) an. Darüber hinaus zahlt sie allen Baumwollproduzenten weitere 800 SYP/Dunum (170 US\$/Hektar), um die gestiegenen Düngemittelkosten zu kompensieren. Sollte der Farmer seine Baumwolle jedoch nicht an die CMO verkaufen, verliert er die Bezugsberechtigung für Ausgleichszahlungen.

Die CMO kaufte in der Vergangenheit circa 97 % der Saatbaumwollernte. Die Farmer behielten in der Regel 25'000 bis 30'000 Tonnen für den Eigenbedarf und liessen diese Baumwolle bei privaten Unternehmen entkörnen. Die CMO kaufte in der Saison 2010/11 rund 440'000 Tonnen Saatbaumwolle, das entspricht einem Rückgang von 30 % gegenüber der Vorsaison. Die Presse berichtete von Baumwollschmuggeln in die benachbarte Türkei, wo die Preise 30 % höher liegen.

Das Baumwollbüro stellte für 2011/12 einen Produktionsplan über 711'000 Tonnen Saatbaumwolle auf 183'000 Hektaren auf. Das Baumwollbüro plant, langfristig genug Baumwolle zu produzieren, um den Bedarf der eigenen Spinnereien in der Höhe von 180'000 Tonnen Baumwollfasern oder 530'000 Tonnen Saatbaumwolle decken zu können. Die Ginner haben noch Kapazitäten für grössere Saatbaumwollmengen frei.

Der Textilverband Schweiz verbindet die innovativen Unternehmen der Branche zu einem starken Netzwerk.

TVS Textilverband Schweiz
www.swisstextiles.ch

Dienstleistungsbereiche
Arbeitgeber- und Sozialpolitik
Wirtschaft und Statistik
Bildung und Nachwuchsförderung
Öffentlichkeit und Presse
Normen und Kennzeichnungen
Technologie und Forschung
Umwelt und Energie

SWISS TEXTILES